

Wiesbadens Feier des 1. Mai.

Anordnungen der Kreispropagandaleitung Wiesbaden der NSDAP.

Der Vorabend.

Die Kreispropagandaleitung gibt über die Durchführung des Nationalfeiertages des deutschen Volkes in Wiesbaden folgenden Plan bekannt:

Maiflingen.

Auf den Plätzen sowie in den Straßen der Stadt werden am Samstag von 16.30 bis 17.30 Uhr Abteilungen der Hitlerjugend, des Jungvolkes, des WdM. und der Jungmädels den Mai einfliegen.

Platzkonzerte.

Am Samstag finden von 18.30 bis 19.30 Uhr Platzkonzerte statt. Die Musikzüge und -korps sind wie folgt verteilt:

Adolf-Hitler-Platz — Infanterie-Regiment 87;
Kaiser-Friedrich-Platz — Fliegerhorst;
Kranzplatz — Kreisapelle der NSDAP;
Luisenplatz — Reichsarbeitsdienst;
Boleplatz — NSKK;
Blücherplatz — SA;
Elsässer Platz — H.

Kollisionsfeuerwerk mit Doppelkonzert.

Am Vorabend des 1. Mai führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Kurgarten ein großes Kollisionsfeuerwerk durch, das durch seine großartige Ausgestaltung ein Erlebnis werden wird. Umrahmt wird die Veranstaltung von Musikstücken der Regimentsmusik des Infanterie-Regiments 87 und der Kapelle des Fliegerhorstes Wiesbaden-Erdemheim. Karten sind bei allen Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen erhältlich.

Illumination.

Am Vorabend des 1. Mai findet wie in jedem Jahr eine große Illumination sämtlicher Gebäude statt. Alle Kollisionsgenossen werden aufgefordert, sich in den einschlägigen Geschäften die roten Illuminationsbecher zu beschaffen. Kein Fenster der Stadt soll an diesem Abend ohne Beleuchtung sein.

Der Feiertag.

Großes Weiden.

Sämtliche Musik- und Spielmannszüge marschieren von dem Aufmarsch der Stadt strahlenförmig pünktlich um 7.15 Uhr zum Adolf-Hitler-Platz. Während des Weidens werden an geeigneter Stelle die Weider „Der Mai ist gekommen“ und „Freut euch des Lebens“ erklingen.

Jugendkundgebung.

Um 8 Uhr findet auf dem Stadion „Unter den Eichen“ der Aufmarsch der HJ, des Jungvolkes, des WdM. und der Jungmädels statt. Im Rahmen dieser Kundgebung der Jugend werden die Feiertagsfeiern aus Berlin übertragen.

Die Zentralkundgebung Unter den Eichen.

Der Aufmarsch:

1. Das Kommando über den gesamten Aufmarsch hat SA-Obersturmbannführer Sauer.
2. Der Aufmarsch zu dem Festplatz „Unter den Eichen“ erfolgt in fünf Marschgruppen. Es wird in drei Reihen marschiert.

3. Grundsätzlich wird nur nach Betrieben marschiert.

Die einzelnen Betriebe, Behörden usw. sammeln sich und marschieren geschlossen zu den Anmarschplätzen. An der Spitze des Betriebes marschiert jeweils der Betriebsführer, der Betriebsleiter, bei hütischen und staatlichen Betrieben noch der Geschäftswalter. Der Betriebsführer ist für Aufstellung, Marsch und rechtzeitiges Eintreffen auf dem Festplatz verantwortlich.

In diesem Jahre nehmen die Arbeiter von Betrieben, die nicht am Sitz des Betriebes wohnen, an den Veranstaltungen in den Ortsgruppen ihres Wohnortes teil.

4. Einzelteilnehmer, die keinem Betrieb angehören, also Angehörige freier Berufe, begeben sich direkt zu dem Festplatz „Unter den Eichen“. Die Plätze müssen bis 10.30 Uhr eingenommen sein.

5. Kleidung: Es wird im WdM-Festanzug (soweit vorhanden), aber im Sonnenanzug marschiert. In Parteiuniformen erscheinen lediglich die Ehrenabteilungen und diejenigen Parteigenossen, die mit einer Funktion bei der Durchführung beauftragt sind.

6. Die Antrittszeiten sind so bemessen, daß langes Herumstehen vermieden wird. Es muß aber unbedingt verlangt werden, daß zu der angegebenen Antrittszeit die einzelnen Betriebe auf den Sammelplätzen, die direkt vor dem Festplatz liegen, stehen. Die jeweils anmarschierenden Betriebe legen sich hinter die stehenden Kolonnen.

7. Der Einmarsch bzw. Aufmarsch zu dem Festplatz erfolgt pünktlich zu den für die einzelnen Gruppen festgelegten Zeiten.

8. Während des Marsches wird auf strengste Marschieren geachtet. Die Gruppenleiter sind verantwortlich und haben

insbesondere darauf zu achten, daß auf den Marschstraßen scharf rechts marschiert wird.

9. Die Betriebsapellen marschieren mit ihren Betrieben.

Anmarschgruppen.

1. Gruppe: Sammelplatz: Elsässer Platz.

Gruppenleiter: Sturmhauptführer Rötger.

Antrittszeit: 10.30 Uhr.

Abmarschzeit: 10.45 Uhr ab Elsässer Platz.

Die Gruppe umfaßt:

- a) Eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit SA und WdM.
- b) Eine Ehrenkompanie der Flieger.
- c) Eine Hundertschaft der Polizei mit SA und WdM.
- d) Fahnenblock mit Kreis-WdM. und SA. Der Fahnenblock umfaßt: SA-Standarte, SS-Standarte, NSKK-Standarte, Kreisfahne, Kreisfahne der WdM, HJ-Bannfahne, Jungbannfahne mit je zwei Begleitern. Ferner sämtliche Fahnen der Formationen und Gliederungen, ohne Begleiter.

Ehrenabteilungen stellen außerdem: SA, NSKK, Politische Leiter, HJ, Arbeitsdienst (je 100 Mann), Vertreter der Arbeit in Berufsgliederung mit Werksharen. Marschweg der Gruppe: Gneisenaustraße, Jetering (rechte Seite), Dürerplatz, Albrecht-Dürer-Straße, Schützenstraße. Einmarsch auf dem Festplatz durch Tor B.

2. Gruppe: Sammelplatz: Platter Straße, Spitze Haupttor Nordfriedhof.

Gruppenleiter: SA-Sturmführer Schwarz.

Antrittszeit: 10.30 Uhr.

Einmarsch auf dem Festplatz pünktlich um 10.45 Uhr. Die Gruppe umfaßt: Sämtliche Betriebe der Ortsgruppen Mitte, Nord, Ost und West. Die Betriebe dieser Ortsgruppen treten alle so rechtzeitig an, daß sie pünktlich 10.45 Uhr auf dem obengenannten Sammelplatz stehen. Die jeweils anmarschierenden Betriebe legen sich hinter die bereits stehenden Kolonnen. Einmarsch auf dem Festplatz durch Tor A.

3. Gruppe: Sammelplatz: Albrecht-Dürer-Straße, Spitze Nordfriedhof.

Gruppenleiter: SA-Sturmführer Gies.

Antrittszeit: 10.30 Uhr.

Einmarsch auf dem Festplatz pünktlich um 10.45 Uhr. Die Gruppe umfaßt: Sämtliche Betriebe der Ortsgruppen Südwest, Süd, Südend, Westend und Nordstraße. Die Betriebe treten alle so rechtzeitig an, daß sie pünktlich 10.45 Uhr auf dem obengenannten Sammelplatz stehen. Einmarsch auf dem Festplatz durch das Haupttor.

4. Gruppe: Frauen.

Diese Gruppe umfaßt alle weiblichen Feierteilnehmer.

Gruppenleiter: Ortsgruppenf. G. Schaus (Mitte).

Antrittszeit: 10.15 Uhr.

Ausgangspunkt: Schützenstraße, Spitze am Weg zum Baldhüschchen. Einmarsch auf dem Festplatz pünktlich um 10.30 Uhr. Nach dem Einmarsch müssen die Plätze sofort eingenommen werden. Einmarsch auf dem Festplatz für die erste Hälfte des Zuges durch das Haupttor, für die zweite Hälfte durch Tor B.

5. Gruppe: Kriegs- und Arbeitsbeschädigte.

Gruppenleiter: Kreisamtsleiter Kahle.

Ausgangspunkt: Viktoriaempfel hinter dem Festplatz.

Antrittszeit: 10 Uhr.

Einmarsch auf dem Festplatz 10.20 Uhr durch Tor C. Die Plätze müssen ebenfalls sofort eingenommen werden.

Freut euch des Lebens!

Am 1. Mai wird dieses schöne Lied überall gesungen werden. Wir drücken deshalb den Text ab, um es unseren Lesern zu ermöglichen, das Lied zu den Kundgebungen mitzunehmen.

1. Freut euch des Lebens, weil nach das Lämpchen glüht; pflüdet die Ake, es' sie verhilft! Man schafft so gern sich Sorg' und Müß, lacht Dornen auf und findet sie, und läßt das Weiden unbemerkt, das uns am Wege blüht.
2. Freut euch des Lebens, usw. Wenn ich die Schöpfung sich verhilft und laut der Donner es uns brüllt, so lacht am Abend nach dem Sturm die Sonne uns so schön.
3. Freut euch des Lebens, usw. Über Reid und Wäldchen sojam nicht und Hügelstet im Gärten zieht, dem fliegt sie schnell zum Bäumchen auf, das gelbe Frühlings trägt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß unter keinen Umständen die Zeiten des Ab- und Einmarschierens überschritten werden dürfen.

Teilnahme der weiblichen Gefolgschaftsmitglieder.

Alle weiblichen Feierteilnehmer erhalten Sitzplätze. Die weiblichen Betriebsangehörigen marschieren daher nicht mit ihren Betrieben. Soweit diese betriebsmäßig zu erfassen sind, rücken sie auch betriebsweise auf dem Sammelplatz an. Verantwortlich hierfür ist der Betriebsleiter.

Die Mai-Feiern in den Vororten.

In folgenden Vororten werden Mai-Feiern durchgeführt: Biebrich, Biersdorf, Dohheim, Frauenstein, Erdemheim, Rambach, Sonnenberg, Schierlein, Georgenborn, Kloppenheim, Siedt und Hefeloh.

Betriebsführer laßt rechtzeitig antreten!

Die Betriebsführer und Betriebsleiter werden nochmals darauf hingewiesen, ihre Betriebe so rechtzeitig antreten zu lassen, daß ein pünktlicher Einmarsch zu den angegebenen Zeiten gewährleistet ist.

Betriebsleiter am Abend des 1. Mai.

Besondere Veranstaltungen am Abend des 1. Mai sind seitens der Partei nicht vorgesehen. Dafür sollen alle Wirte ihre Lokale mit Maigrün und Fahnen ausschmücken, und für Musik und eventuellen Tanz sorgen. Die Betriebe werden am Abend des Nationalfeiertages des deutschen Volkes ihre Mai-Feiern bei frohem Sang und fröhlicher Musik abhalten.

Unentgeltliche Ausgabe von Grünshum.

Der Bevölkerung steht im Laufe des Feiertags an folgenden Plätzen Grünshum zur Ausschmückung von Häusern, Fenstern, Balkonen usw. zur Verfügung: Ortsgruppe Mitte, Luisenplatz; Nord, Schwalbacher Straße 79; Süd, Drantenstraße 20; Südend, Gutenbergplatz; Südwest, Germaniapark; West, Schule an der Blücherstraße; Westend, Elsässer Platz (Frauenchaftsheim); Waldstraße, vor der Geschäftsstelle.

Schaufensterhumm.

Der Wiesbadener Einzelhandel wird aufgefordert, seine Schaufenster dem Sinne des Tages entsprechend würdevoll und künstlerisch auszugestalten.

Maipalatten.

Alle Männer und Frauen unseres Volkes, sowie alle Gäste tragen die Maipalatte als Festabzeichen, deren Verkauf um 20 Pfennig bereits in allen Ortsgruppen der Partei und der Gliederungen eingeleitet hat. Die Maipalatte, nach einem künstlerisch hochwertigen Entwurf, ist wieder ein bildhaftes Kennzeichen des deutschen Volkes zu den hohen völkerverbindenden und arbeitsethischen Idealen des Führers und unserer Nation.

Bildbilder und Verkäufer von Badwaren usw.

müssen Ausweise haben. Ein Verkauf, oder photographieren ohne Ausweis der Kreispropagandaleitung ist nicht gestattet. Die Ausweise werden auf der Kreispropagandaleitung, Wilhelmstraße 15, bis zum 30. April, mittags 12 Uhr, ausgeben.

An alle Hotels, Pensionen usw.

Die Inhaber der obengenannten Betriebe werden gebeten, umgehend der Kreispropagandaleitung, Wilhelmstraße 15, mitzuteilen, wieviel ausländische Gäste ihres Hotels usw. am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes in Wiesbaden anwesend sind und an der Zentralkundgebung „Unter den Eichen“ teilnehmen wünschen. Die Betreffenden finden sich vor dem Eingange des Kurhauses bis spätestens 10.30 Uhr ein und werden von dort mit Sonder-Dminbussen kostenlos zu dem Kundgebungsgelände gefahren.

4. Freut euch des Lebens, usw.

Wer Redlichkeit und Treue liebt und gern dem ärmsten Bruder hilft, bei dem baut sich Zufriedenheit so gern ihr Häuschen an.

Bitte abholen

Füllhalter-Reparaturen von Nr. 415 50 ab
KOCH AM ECK

Taurus und Main.

Walsdorf, 28. April. Die Eheleute Karl Altenhosen und Frau Mina, geborene Stürmer, feierten das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Görsroth, 28. April. Vor der zuständigen Prüfungskommission des Unterrichtsministeriums legte der Wagnerlehrling Helmut Taurus in Biebrich seine Gesellenprüfung ab im Praktischen mit „gut“ und im Theoretischen mit „sehr gut“. Lehramt war sein Vater, Wagnermeister Karl Taurus.



Hinaus... Wandern...
aber in guten Schuhen,
die hübsch aussehen
und im „Gehen“ Freude machen
weil sie nicht drücken

Gehen Sie zu:

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11, Kirchgasse 9
W. Biebrich: Horst-Wessel-Straße 26



8 50
9 75
10 50
12 50
14 90

5 90
6 90
7 90
8 90
9 75

6 90
8 90
9 75
10 50
12 50

Ein Ehrendienst der deutschen Frau.

Errichtung eines zweijährigen Frauenhilfsdienstes für Wohlfahrts- und Krankenpflege.

Bekanntgabe der Reichsfrauenführerin.

Die Reichsfrauenführerin Gertrud Scholz-Klinckschmidt gibt die Errichtung eines Frauenhilfsdienstes für Wohlfahrts- und Krankenpflege bekannt. Am Deutschen Frauenwert wird innerhalb der bisherigen Abteilung Hilfsdienst ein Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege gebildet mit Genehmigung des Stellvertreters des Führers und des Beauftragten für den Vierjahresplan.

Dieser Frauenhilfsdienst ist entstanden aus der Erkenntnis, daß in den sozialen Frauenberufen zur Zeit ein bedenklicher Mangel an Nachwuchskräften besteht infolge der weit größeren Aufgaben, die sich der nationalsozialistische Staat aus dem Gebiet des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrts- und Krankenpflege im Verhältnis zu der Zeit vor 1933 gestellt hat. Dieser Mangel muß sich naturgemäß auf die Gelerndhaltung des deutschen Volkes negativ auswirken. Die Überwindung dieses Nachwuchsmangels kann im Augenblick nicht allein durch eine verstärkte Werbung für die betreffenden Berufe erreicht werden, da uns erstens die Schulen fehlen, und zum andern die Ausbildung der benötigten Kräfte einige Jahre intensiver Arbeit erfordert. Unbedingt notwendig ist daher im Augenblick die Verbreiterung der Basis der vorhandenen Fachkräfte durch Praktikanten, die bis zur Behebung des Mangels die Fachkräfte in reinen Hilfsarbeiten entlasten.

Der Frauenhilfsdienst beruht auf Freiwilligkeit, er ist ein Ehrendienst am deutschen Volk.

Aus den Reihen der deutschen Mädel muß mit allen Mitteln der Werbung eine Gruppe aus allen Volksschichten gewonnen werden, die sich bereit erklärt, als freiwilligen Ehrendienst — genau wie der deutsche Mann — vor, während oder nach ihrer Berufsausbildung einen zweijährigen Hilfsdienst in einer Einrichtung der Wohlfahrts- oder Krankenpflege abzuleisten. Die den einzelnen hier erteilte werdende Entscheidung geht aus den Bestimmungen über den Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege hervor.

Dieser Hilfsdienst bedeutet für das in der gewerblichen Wirtschaft lebende Mädchen die eventuelle Möglichkeit des Hinüberwechsels aus der gewerblichen Arbeit in die soziale Berufsarbeit, zum mindesten aber eine Erweiterung ihrer bisherigen Ideenwelt; für die Wissenschaftlerin bedeutet er eine Bereicherung an praktischer Lebenserfahrung, die ihr bei der Berufsausbildung immer zugute kommen wird.

Die Meldungen für den Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege nehmen die Kreis- und Gau-Frauenfachstellen sowie die Reichsfrauenführung entgegen.

Die praktische Durchführung.

1. Der Frauenhilfsdienst kann abgeleitet werden:
 1. Im Gesundheitsdienst zur Unterstützung der Schwestern;
 2. in der Wohlfahrts- und Krankenpflege zur Unterstützung der Volkspflegerinnen und Kindergärtnerinnen.
2. Die Verpflichtung im Frauenhilfsdienst erfolgt auf zwei Jahre. Die Fristen beginnen mit dem Tag der ersten Arbeitsaufnahme.
3. Der Einlass erfolgt auf Vermittlung der Kreisstelle des Frauenhilfsdienstes durch Abschluß eines Dienstvertrages zwischen dem Träger der Arbeit und den Dienststellen des Frauenhilfsdienstes.

Dieser Dienstvertrag begründet kein Arbeits- oder Dienstverhältnis im Sinne des Arbeitsrechtes und des § 11 der Führergegengesetzordnung.

4. Die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes haben Anspruch auf:
 1. Freie Wohnung, soweit sie nicht in Hausgemeinschaft mit ihren Angehörigen leben;
 2. Freie Verpflegung;
 3. ein tägliches Taschengeld von — 20 RM. im ersten Halbjahr, ein tägliches Taschengeld von — 50 RM. in der nachfolgenden Zeit;
 4. Arbeitskleidung;
 5. Urlaub von 15 Arbeitstagen im ersten Dienstjahr und 18 Arbeitstagen im zweiten Dienstjahr;
 6. freie ärztliche Behandlung und Krankenpflege bei Krankheit und Unfällen.

§ 5. Die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes erhalten nach zweijähriger Dienstzeit bei Verheiratung ein nicht zurückzahlbares Ehestandsbarlohen von 1000 RM.

Sie sind in steuerlicher Hinsicht den Verheirateten gleichgestellt.

§ 6. Alle zugunsten der Soldaten und Arbeitsmänner erlassenen arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen finden auf die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes sinngemäß Anwendung.

§ 7. Die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes können nach einjähriger Dienstzeit auf Antrag in die ordentliche Ausbildung für den Beruf der Krankenschwester, Volkspflegerin und Kindergärtnerin übernommen werden. Die Tätigkeit im Frauenhilfsdienst kann bei der Übernahme bis zu einem halben Jahre auf die Ausbildungszeit angerechnet werden.

Mit der Übernahme in diese Berufe endet die Zugehörigkeit zum Frauenhilfsdienst.

§ 8. Die ordnungsgemäße Abheilung der halbjährigen Dienstzeit im Frauenhilfsdienst für die weibliche Jugend wird bei Vorlage des Arbeitsdienstabes mit einem halben Jahre auf den Dienst in der Wohlfahrts- und Krankenpflege (§ 1, Ziffer 2) angerechnet.

Wirtschaftliche Entfaltung des Grenzlandes durch den Vierjahresplan.

Berlin, 28. April. Anlässlich der Tagung des Grenzwirtschaftsausschusses hat der Vorsitzende dieses Ausschusses, Pfister, folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall Ministerpräsident Göring gerichtet:

„Der heute in Dresden unter dankenswerter Beteiligung des Herrn Reichsstatthalters in Sachsen, der Reichs- und Landesbehörden sowie der Partei tagende Grenzwirtschaftsausschuss der Reichswirtschaftskammer begrüßt in seiner Mitte herzlich zum ersten Male die Kameraden aus Ostpreußen. Das somit heute in seiner Gesamtheit vertretene Grenzwirtschaftsgebiet des Großdeutschen Reiches stellt Ihnen, Herr General-

feldmarschall, als dem Beauftragten für den Vierjahresplan, seine Kräfte zur Mitarbeit zur Verfügung. Wir stellen dankbar fest, daß der durch den Vierjahresplan weiter geförderte Wirtschaftsaufstieg auch die Grenzgebiete immer stärker einbezieht. Wir sehen den Erfolg der künftigen Zusammenarbeit aller wirtschaftlichen Kräfte und wissen, daß damit die wirtschaftliche Blüte und Kraft des Vaterlandes in jedem, selbst kleinsten und entlegensten Teil des Grenzraumes getragen werden wird. Aus dieser, unsere Arbeit bestimmenden Stellung entbieten wir Ihnen unseren Gruß, gez. Pfister.“

Generalfeldmarschall Göring hat auf dieses Telegramm folgendes erwidert:

„Für die mir überlieferten Grüße danke ich herzlich. Ich erwiedere Sie in der Erwartung, daß die Arbeiten des Grenzwirtschaftsausschusses auch weiterhin wesentlich zur wirtschaftlichen Entfaltung des Grenzlandes beitragen.“

gez.: Hermann Göring.“

Kapitän Lübkes legte Fahrt.

Dr. Ley legte den Kranz des Führers nieder.

Hamburg, 29. April. Eine riesige Trauergemeinde, unter der sich zahlreiche Vertreter der Bewegung, der Kriegsmarine, und der Behörden befanden, geleitete am Donnerstag den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Kapitän des KdF-Kriegsschiffes „Wilhelm Gustloff“, Karl Lübke, auf dem Ohlsdorfer Friedhof zur letzten Ruhe.

Nach einer weichenfeier in der großen Kapelle wurde der Sarg zur Familiengruft gebracht. An der Spitze des endlosen Trauerzuges schritten Werkscharen und Politische Leiter.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley widmete dem Dahingegangenen einen herzlichen, von tiefer Bewegung getragenen Nachruf und legte einen prächtigen Kranz des Führers nieder.

Der Gaunipfektor Seefischerei SA-Brigadeführer Schormann legte Kränze des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß und des Leiters der Auslandsorganisation, Gauleiter Staatssekretär Rohde, nieder. Nach weiteren Abschiedsworten des Stellvertretenden Gauleiters Staatsrat Henningsen zog die riesige Schar der vielen teilnehmenden Volksgenossen zum letzten Gruß an der Ruhestätte des toten Kämpfers und Seemanns vorüber.



Kleines Zwischenpiel auf der Fahrt nach Madeira.

Teilnehmerinnen an der KdF-Fahrt nach Madeira versuchen sich mit einem Fischhändler zu verständigen. Eine Aufnahme aus Lissabon, wo die KdF-Flotte Zwischenstation machte. (Weltbild, A.)

hingehen + ansehen:

Zwischen Frühjahr und Sommer

Für den Herrn

Gabardine-Mäntel, in allen Modelarben, als Raglan oder Slipon, mit gutem Kunstseidenfutter ausgestattet **73—59—**

Frühjahrmäntel, sportlich gemusterten Cheviotstoffen, fescche Sliponform, mod. weit fallender Rücken **59—45—**

Sakko-Anzüge, gute sommerliche Kammgarn- u. Cheviotstoffe, 2 od. 3 Knöpfe m. elastischer Innenverarbeitung **89—69—**

Für die Dame

Moderner Hänger aus jugendlichen, karierten Wollstoffen, ganz aus kunstseidenem Marocain gearbeitet. Abbildung 1 **2975**

Sportlicher Reisemantel, aus kunstseidenem Glorioso in den verschiedensten Farben mit kariertem Besatz. Abbildung 2 **2550**

Frauen-Komplet aus gemustertem Kunstseiden-Jersey, mit Ledergürtel, marineblau u. braun, auch in groß. Weiten. Abbildung 3 **1975**

Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Frankfurt am Main, Zeil 101/105 und Holzgraben 6

DEFAKA:
das Kaufhaus für Alle!

Leistungsstärker Jahr für Jahr! — Günstig sowohl für Kauf in gewünschter Zahlungs-erleichterung.

es lohnt sich!

80000 Angebote sind allein zum 1. Teil-Preisanschreiben eingegangen. Die Preisrichter bitten deshalb noch um etwas Geduld. Wir hoffen, die Namen der ersten drei Preisträger des ersten Wettbewerbes in etwa 14 Tagen an dieser Stelle veröffentlichen zu können; die übrigen Preisträger werden nach Entscheidung des Preisgerichts direkt benachrichtigt.

Tiefen in Bernot???

Der Mord an Woronin.

(Von unserem Mitarbeiter im Fernen Osten, Hans Tröblich.)

Ort der Handlung: Englische Konsession in Tientsin.
Zeit: Februar 1938.
Personen: Vier Russen, englische Polizisten, Chinesen, Japaner und Fremde.

Vorgang.

In einem feuchtkalten Februarabend des Jahres 1938 klingelt auf der englischen Polizeidirektion in der englischen Konsession der Millionendstadt Tientsin das Telefon. „Spreng jemand“, meldet, das in seinem Büro in der Tientsinstraße Nr. 72 ein „Fremder“ von drei anderen „Fremden“ überfallen und schwer verwundet worden sei. „Schluß!“
„Ein Fremder“ mehr oder weniger... das heißt in diesen bewachten Kriegeszeiten schließlich keine Rolle — trotzdem „braut“ der englische Polizeichef mit einigen Beamten sofort im „Auto“ ab und findet an Ort und Stelle einen recht aufgereagten Russen namens Romanoff vor, der seine telefonische Meldung mündlich wiederholt: „Verbleib des Verwundeten?“ — „Unbekannt!“ — „Ebenso die Täter!“ — „Also durchsucht die Polizei das Büro und entdeckt unter einem Haufen von Hüllen einen Sad. Man öffnet diesen Sad... in dem Sad liegt ein Leber. Der Sad ist mit einem schweren Gegenstand eingeschlagen. Der Körper noch ist warm.“ Nach längerem Verhör gibt Romanoff an, diesen Toten zu kennen: „Ein gewisser Woronin!“ Woronin habe ihn in einer geheimnisvollen Begegnung angelockt, plötzlich seien drei unbekannte „Fremde“ ins Büro gekommen, der eine habe ihm Romanoff — eine Wirtin unter die Haie gehalten, während die beiden anderen sich auf Woronin gestürzt hätten. Der habe sich verweigert, gewehrt, sei schließlich getötet und lebend in den Sad gesteckt worden. Worauf man ihn — Romanoff — aus dem Büro gejagt habe... was weiter geschehen sei, wisse er nicht und über die Auffindung der Leiche sei er genau so erkrankt wie die Polizei. *

Dieser genügt selbstverständlich diese Erklärungen nicht und die sofort angestellten Ermittlungen ergaben zunächst folgendes: ein französischer Offizier hat sich zur Stunde des mysteriösen Mordes in dem gleichen Büro-Bau auf gehalten und will Romanoff in furchtbarer Aufregung, laut äussend, gestikulierend und Selbstgespräche haltend, vor seinem Büro auf- und abgehend gesehen haben. Weiter wurde fest-

gestellt, daß die Leiche, unter denen die Leiche Woronins gefunden wurde, am Tage vorher von einem anderen Russen namens Kaschoff von der Firma Kaschoff gekauft und in das Büro Romanoffs gebracht worden sind. Kaschoff wurde daraufhin auch verhaftet und legte seine Aussage ab. Schließlich gab er zu, mit zwei anderen Russen in Romanoffs Büro bestellungs-gewesen zu sein, und zwar zu einer Begegnung mit Woronin. Seine beiden Begleiter seien zuerst ins Büro gegangen, er selbst habe vor der Tür gewartet, gleich darauf einen Tumult gehört, sei eingetreten und habe Woronin blutend am Boden liegen gesehen — schließlich verwickelte sich Kaschoff in Widerstände und setzte bald ein offenes Geländes ab. Danach hätten alle vier Woronin in eine Halle gelockt, mit der Absicht, ihn im Büro zu betäuben, in einen Sad zu packen und den Sad tragen zu lassen. Woronin habe sich aber verweigert, gewehrt und laut geschrien, darauf habe man ihm den Sad eingeschlagen, die Leiche in den Sad gesteckt, ihn unter Hüllen verborgen.

Somit der „Vorgang“, der — siehe oben! — in großen Zügen dem englischen Polizeibericht entnommen worden ist.

Sündergründe und Folgen.

Dieser Mord in der englischen Konsession hat beargwünigterweise in Tientsin ein außerordentliches Aufsehen erregt und die lokale Presse behauptet, daß alle Anzeichen darauf hin deuten, daß es sich um einen politischen Mord handele, dessen Tragweite noch gar nicht abzusehen sei. — Denn, worum geht es? Die in Tientsin erscheinende weisrussische Zeitung „Worobinskiy Misa“ greift die englische Polizei hart an und behauptet, daß die angeblichen Geheimnisse der angeblichen vier weisrussischen Mörder gar nichts bedeuteten, weil sie unter der Fäule des „Dritten Unterwuchers“ ständen, was in Tientsin mit dem „Anti-Kommunistischen Komitee“ in Verbindung steht, bringt die englischen Polizisten zum Erschauern. Warum eigentlich? Sind die Engländer Kommunisten oder liegen sie im kommunistischen Geheimdienst? Diese „Geheimnisse“ läßt recht tief blicken, denn die weisrussische Zeitung deutet an, die englische Polizei habe mit der Verhaftung der vier Mörder in erster Linie dem weisrussischen „Anti-Kommunistischen Komitee“ einen Schall verleihen wollen. Solche anti-kommunistischen Vereinigungen

haben sich nämlich in letzter Zeit gerade unter den russischen Emigranten in den verschiedenen Städten des Fernen Ostens gebildet, und die anti-kommunistische Tätigkeit dieser Organisationen ist — nach Ansicht der weisrussischen Kreise — den Engländern höchst unangenehm. Denn Sowjet-Rußland — das ist allerdings Tatsache! — bedeutet allein durch sein „Vordringen“ eine ständige Ausdehnung des russischen Einflusses auf Japan, auf die Philippinen und auf andere englischen Vernehmungen vor einem von England immer beabsichtigten japanischen Angriff. Ein hartes Sowjet-Rußland hält Japan in Schach, also hat England an eine Schwächung der Sowjet-Union kein Interesse, und in folge dessen — so sagen die „Weissen Russen“ — sei auch der in weisrussischen Kreisen englischen Polizei jede gegen die Sowjet gerichtete Aktion — ganz gleich, welcher Art — so „unangenehm“. Sie habe die vier verhafteten Russen dem wohl bekannten Vorher des dritten Grades unterzogen, bei der also „Germannose“ zum Schluß den eigenen Vater, die eigene Mutter, ja sich selbst der fürchterlichsten Verbrechen beschuldigt. Die russische Zeitung „Worobinskiy Misa“ behauptet dann weiterhin, daß die englische Polizei in ihrer Verhaftung eine anti-kommunistische Bestätigung nicht wüßte und alle diesbezüglichen Komitees oder Vereinigungen geschlossen habe, weil sie die hart organisierte Einheit aller weissen Emigranten in der Stadt stummer und geantwor- teter „Eliten“ erhalten wollte.

Das ist allerdings deutlich und man muß abwarten, wie die englische Polizei in Tientsin auf diese schweren Beschuldigungen reagieren wird. Allerdings kann nach den aller- letzten Untersuchungsberichten wohl kein Zweifel daran bestehen, daß die vier verhafteten Weisrussen tatsächlich die Mörder Woronins sind, ebenso steht aber auch fest, daß Woronin in Tientsin ein außerordentliches Aufsehen erregt und daß er ein gefährlicher „Gefühl-Spieler“ war, der nicht nur bereits in Russland zahlreiche „Beichte“ auf dem Gewissen hat, sondern der auch in Tientsin — also auf japanischem Boden — bereits mit den Russen zusammengearbeitet und geschäftlich eine Kandidatur in jeder Hinsicht terrorisiert und geschäftlich Es handelt sich also voraussichtlich um ein Verbrechen um einen ausgesprochenen und menschlich verständlichen Mord, auf, um die Beilegung eines gemeingefährlichen Subjekts und es ist nicht weiter verwunderlich, wenn endlich auch die weissen Russen einmal ankommen, Gleiches mit Gleichem vergelten. Letztes und letztes ist nur, daß die englische Polizei... doch das sind bereits politische Betrachtungen, die anstellen den weissen Russen allein überlassen bleiben müssen, sollten sich die Sowjets über die Ermordung des Herrn Woronin allseits ausprechen, dann dürfte es wohl nicht schwer fallen, ihre Erregung mit dem Hinweis auf einige ganz ähn- lich gelagerte Mordfälle im roten Lager zu dämpfen.



Richard Müller

Biervetrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

für die
Maifeier

Spezial-Biere

in jeder Preislage — für jeden Geschmack

Siphon

Flaschen

Die Moritzstraße bietet vieles!

2 **FRISEUR FUCHS**
PARFÜMERIE • MORITZSTR. 2

3 **MÖBEL-KLAPPER**
AN- UND VERKAUF • MORITZSTR. 3

6 **Apollo-Film-Theater**
Moritzstr. 6 • „Der Biberpelz“

7 **PELZE-WAGNER**
TELEPHON 28905 • MORITZSTR. 7

8 **HÄUSER** MORITZSTR. 8 • Spezial-
bäckerei für Pumpernickel u. Schrotbrot

10 **LEONH. GROSCH**
Bettfedern-Reinigung • MORITZSTR. 10

12 **DROGERIE TAUBER**
Drogen u. Chemikalien • Moritzstr., Ecke Adolphstr. 34

15 **RHEINHEIMER**
Möbelaufstellungen • MORITZSTR. 15

16 **KNAPP** Haus- und Küchengeräte
ECKE MORITZ- UND GERICHTSSTR.

20 **LEINENHAUS BAUM**
Hotel-Wäsche und Aussteuer-Wäsche

21 **Stegmayer** Kräuter- und Reformhaus
Moritzstr. 21 • Hauptgeschäft Saalgarbe 36

22 **CAFÉ SCHMITT** Die Konditorei
MORITZSTRASSE 22 AM GERICHT

31 **WEINHANDLUNG J. RAPP**
(GROSS- UND KLEINVERKAUF)

35 **FRIEDR. KERN** Zigarren
Schreibwaren • Moritzstr. 35, Ecke Goethestr.

50 **Adam Stillger Söhne**
KOHLEN - KOKS - BRIKETTS

54 **Karl Schaefer** Kunsthandlung
Vergolder, Rahmen-Kunstwerkstätte • Moritzstr. 54

Sommerproffen
Verwenden Sie verwandte
Frucht!
Schwanenweiss
Milch- und Pudding-entfärbt
SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE
Drog. Kurt Siefert, Marktstr. 9
Parfümerie „Elak“ Kirchgasse 11
Parfümerie Dette, Michelsberg 6

Man bohrt
Seit mit Hartmanns „Arco“
den Boden aus den besten
Hochzeiten. Wir liefern es in
weiß, gelb, rotbraun, blau
weiß, grün, „Arco“ erfüllt
alle Wünsche der Hausfrau!
1/4 Dose 2,-, 1/2 Dose 1.20
Farben-Rörig
6 Marktstraße 6
Ferner zu haben bei
Drogerie Wachenheimer,
Blumending
Schloß-Drogerie Siebert
Marktstraße 9.

Vorteilhafte
Bezugsquellen
sagt u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des

WIESBADENER
TAGBLATT'S

Da es uns unmöglich ist, jedem einzeln zu danken für die liebevolle Teilnahme und den schönen Blumen bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Auch besonders innigen Dank der Firma Kalle & Co., sowie ihrer Arbeitskameradinnen für den Nachruf und Blumenspende, unseren lieben Hausbewohnern und unserer Nachbarschaft, dem Herrn Pfarrer für die trostreichen, zu Herzen gehenden Worte.
Gustav-Adolf-Str. 3 Familie Karl Zey.

Unerwartet ist heute mein lieber Bruder und Schwager,
unser guter Onkel

Wilhelm Sommerlad

nach kurzem schwerem Leiden von uns gegangen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernd Hinterbliebenen.

Friedberg, Wiesbaden, den 27. April 1938.

Die Einäscherung findet Samstag, den 30. April 1938, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Dr. Rinzgall-Wong zum Erfolg sind Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt

Hermann Decker jr.
Elli Decker, geb. Birk

Vermähle

Wiesbaden, den 30. April 1938

Platter Str. 108

Kellerstraße 7

Pfänder-Verheirathung.

Montag, 2. Mai 1938, ab 8 1/2 Uhr findet in der Turnhalle der ehemaligen Schule an der Fehrbachstraße 10 eine Pfänder-Verheirathung statt.
Städt. Rathaus.

Nach schwerem Leiden ist unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Ludwig Anthes

Pfarrer der Luthergemeinde in Gießen

heimgegangen.

Im Namen der Familie:

Helene Anthes, geb. Schwenck

Hans-Ludwig Anthes

Sophie Anthes.

Gießen, am 27. April 1938.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 29. April 1938, um 20 Uhr in der Kapelle des alten Friedhofes, die Beisetzung am Samstag, den 30. April 1938, um 11.45 Uhr vom Portal des neuen Friedhofes aus statt.

Heute nachmittag gegen 3 Uhr entschlief sanft und für uns ganz unerwartet unsere liebe treue Schwester

Magdalene Schoen

Mittelschulkonrektorin.

Noch gestern war sie in ihrer geliebten Schule, und heute mußte sie nach kurzem schwerem Leiden so plötzlich für immer von uns gehen.

In tiefem Schmerz:

Elfriede Schoen

Gertrude Schoen.

Mittelschullehrerin a. D.

Wiesbaden, den 28. April 1938.

Schlichterstraße 14, I.

Die Einäscherung findet Dienstagvormittag statt.

